

Das österreichische Haus auf der internationalen Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

(Mit 7 Illustrationen.)

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphit in Leipzig 1914 verdankt der Absicht ihre Entstehung, alles was Buchgewerbe und Graphit, Druck-, Schreib- und Schriftwesen der Menschheit an Werken gegeben haben und die Bedeutung derselben für die Kulturentwicklung der Menschheit in einer gewaltigen Schau, an der alle zivilisierten Nationen beteiligt sein sollen, vorzuführen. Sie soll eine Weltkulturausstellung sein und nicht nur Fachleute, sondern jedermann interessieren und in leichtfaßlicher Weise Aufklärungen und Anregungen geben.

Von diesen Gesichtspunkten ging der geniale Initiator dieser großen Weltausstellung, Dr. Ludwig Volkmann, der Präsident der Gesamtausstellung, aus, als er die Erde bereifte, um die einzelnen Staaten zu diesem schönen Wettbewerbe nach Leipzig einzuladen. Die Stadt Leipzig, als Metropole des gewaltigen deutschen Buchhandels, erschien für eine solche Weltausstellung prädestiniert und es zeigt sich nun nach der Vollendung des grandiosen Werkes, daß die Idee des Initiators eine glückliche und erfolgreiche war.

Für diese Weltausstellung unter dem Protektorat des Königs von Sachsen steht ein 400.000 Quadratmeter umfassendes Gelände am Fuße des mächtigen Völkerschlachtdenkmal's zur Verfügung. Es wird durch zwei im rechten Winkel sich schneidende Hauptstraßen, nämlich die Straße des 18. Oktober, die zum Völkerschlachtdenkmal führt, und die Straße der Nationen, durchzogen.

Nicht weniger als 80 Gebäude dienen zur Unterbringung der Ausstellung, darunter die Halle des Deutschen Buchgewerbes mit 20.000 Quadratmetern, die Maschinenhallen mit rund 15.000 Quadratmetern und die Halle der Kultur mit rund 5000 Quadratmetern Bodenfläche.

Im Rahmen dieses Auftrages ist es wohl nicht möglich, eine auch nur oberflächliche Beschreibung der einzelnen Abteilungen dieser Ausstellungen zu geben; es sei aber bemerkt, daß außer den bereits genannten Hallen hauptsächlich noch für folgende Gruppen eigene Bauten vorhanden sind für die Fachpresse und Stenographie, Zeitungsdruckerei und Tagespresse, die Frau im Buchgewerbe, Schule und Buchgewerbe, die Kellamarkte, Deutschland im Bild, deutsche Kolonien, deutsche Geisteskultur und Deutschtum im Auslande, Kunstakademie und Börsenverein, japanisches Holzschnitzen, Deutschtum im Auslande und in den Kolonien, Pavillon Esperanto, Pavillon für das kaufmännische Bildungswesen, das akademische Viertel „Der Student“, und andere mehr, weiter Kongreß- und andere Säle.

Von den Fremdstaaten errichteten eigene Pavillone außer Österreich noch Rußland, England, Frankreich und Italien. Die übrigen offiziell beteiligten Staaten nämlich Belgien, Dänemark, Niederlande, Portugal, Schweden, Schweiz, Siam, Spanien, Türkei, Argentinien u. a. sind in einem gemeinsamen, dem sogenannten Kollektivpavillon fremder Staaten installiert. Die meisten dieser Staaten einschließlich Österreich haben aber auch in den verschiedenen anderen internationalen Abteilungen oder Sonderausstellungen ausgestellt, so in der „Freien Graphik“, in der Abteilung „Student“, in den Maschinenhallen, in der Fachpresse, in der Abteilung für Stenographie, Schule und Kind, Frau im Buchgewerbe u. v. a., so daß der Besuch des betreffenden staatlichen Pavillons allein nicht genügt, um sich von der Beteiligung des Staates ein vollständiges Bild zu machen, wenn auch, wie es ja selbstverständlich ist, in dem betreffenden Staatsgebäude

der weitaus überwiegende Teil der Anteilnahme zu finden ist.

Das Österreichische Haus wurde bereits für die Internationale Baufachausstellung im Jahre 1913 nach den Plänen des Ministerialrates Eduard Zotter erbaut, und zwar schon mit Rücksichtnahme auf eine spätere Verwendung für die Buchgewerbeausstellung. Die Innenausstattung wurde Professor Josef Hoffmann übertragen, der seine Aufgabe in glänzender Weise ge-

Ausländern gerne zugegeben wird. Dieser großen Aufopferung der beteiligten Kräfte ist es auch zu danken, daß das Österreichische Haus von allen fremdstaatlichen Pavillons am Eröffnungstage am weitesten vorgeschritten, ja man kann sagen, bis auf wenige Kleinigkeiten vollständig installiert war.

Die Eröffnung der großen Weltausstellung „Bugra“, wie die Ausstellung kurz genannt wird, fand am 6. Mai durch den König von Sachsen statt. Um halb 4 Uhr nachmittags begab sich der König in das Österreichische Haus, wo er vom österreichischen Gesandten aus Dresden Freiherrn von Braun, Sektionschef Dr. Adolf Müller und dem Ausstellungspräsidenten Christoph Reiser begrüßt wurde. Der König, für dessen Verbleib im Österreichischen Hause nur zehn Minuten vorgesehen waren, verblieb eine halbe Stunde im Pavillon, wobei er eine Reihe von Erklärungen und Erläuterungen über das Haus und die ausgestellten Gegenstände mit lebhaftem Interesse entgegennahm. Da, wie erwähnt, das Österreichische Haus am Eröffnungstage bis auf Kleinigkeiten vollständig installiert und von sämtlichen fremdländischen Pavillonen am weitesten vorgeschritten war und dank der hervorragend künstlerischen Schaffung des Ausstellungs-Chefarchitekten und seiner Mitarbeiter, des Architekten Bräuer und des Malers Geyer einen äußerst vornehmen Eindruck machte, wurde es von allen Seiten in der schmeichelhaftesten Weise gewürdigt.

Besondere Interesse fand die vom Hofrat Doktor Himmelbauer und seinen beiden eifrigen Mitarbeitern den Oberbibliothekaren Professor Dr. Wollan und Dr. Bohatta zusammengestellte Abteilung „Bibliothekswesen, Bibliographie, Bibliophilie und Sammelwesen“, die in dem Hauptsaal und einem Nebensaal untergebracht ist und die Gegenstände von geradezu unschätzbarem Werte aufweist. So zum Beispiel die Presse Kaiser Josephs II., Lithographien, die von Kaiser Franz Joseph I. im Alter von 15 Jahren hergestellt wurden, und vieles andere, das in einer so systematischen und geordneten Vorführung bisher nirgends zu sehen war.

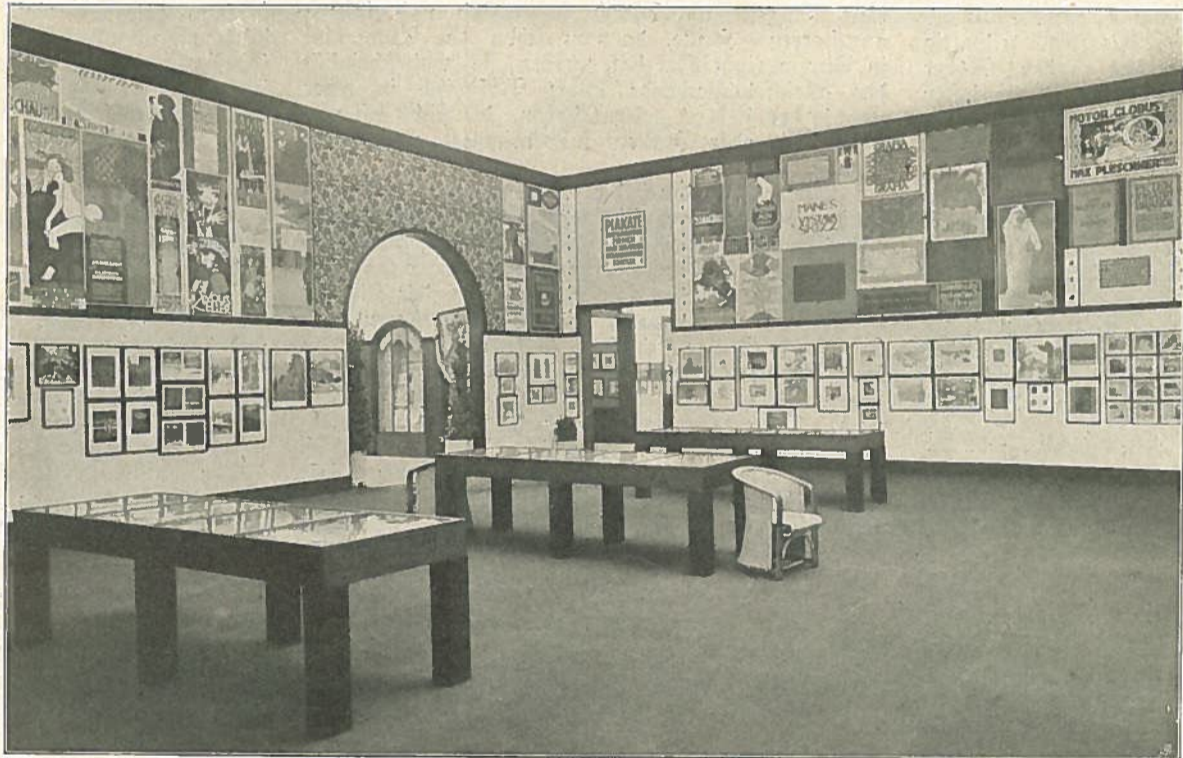
Wiel Lob verdient auch die im Österreichischen Hause installierte Abteilung „Freie Graphik“, die von dem Direktor der Wiener Kunstgewerbeschule Professor Alfred Roller und Regierungsrat Direktor Öhrhöfner eingerichtet wurde und an der sich etwa 40 österreichische Künstler beteiligten, dann die kleine Gruppe „Angewandte Graphik und Buchkunst“ des Regierungsrates von Larisch, sowie auch die Abteilung für Plakatkunst. Einem besonderen Interesse bezaugnet die Abteilung „Wissenschaftliche Photographie“, die von dem Direktor der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Hofrat Dr. Eder sorgfältig zusammengestellt wurde, und die österreichischen Arbeiten vorführt, die die Anwendung der Photographie auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und des Hochschulunterrichtes darstellen.

Zur besonderen Zierde gereichen dem österreichischen Hause auch die von den Pionieren der Amateurphotographie, den Herren Hans Wasel (+), Hugo Henneberg und Heinrich Kühn sowie vom Camera-Club Wien und vom Wiener Photoklub ausgestellten wirklich herrlichen Werke.

Der Sonderkatalog des Österreichischen Hauses ist ein stattliches Buch von fast 300 Seiten, dessen größere Hälfte von Abhandlungen berufener Fachmänner ausgefüllt wird. Der Direktor des k. k. Gewerbe-Förderungs-Amtes Hofrat Dr. Better und Regierungsrat von Larisch, Professor an der k. k. Kunstgewerbeschule waren mit der Zusammenstellung des Kataloges betraut. Die Harmonie zwischen dem, in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei hergestellten Druck und dem Buchschmuck, die Sauberkeit der technischen Ausführung und die Qualität des Papiers verdient ein volles Lob. Die künstlerischen Beiträge sind durchwegs Solidschnitt; besonders gelungen ist das Bildnis unseres Kaisers, das Moriz Jung beigezeichnet hat.



Kleiner Mittelsaal für Photographien mit Kaiserbüste.



Saal für freie und angewandte Graphik und Plakatkunst.

Das österreichische Haus auf der internationalen Buchgewerbeausstellung in Leipzig.

löst hat. Rein anderer der Pavillons macht in Bezug auf seine Innenarchitektur einen so harmonischen Eindruck wie der Österreichische.

Es kann hervorgehoben werden, daß alle an diesem hervorragenden Werk beteiligten Kräfte dem sich einmal gesteckten Ziele mit der größten Aufopferung zustrebten und es nimmt daher nicht Wunder, daß das Österreichische Haus unter allen fremdländischen Staaten, wenn nicht den ersten, so doch unzweifelhaft einen der ersten Plätze einnimmt, was auch von den

regierungsrat von Larisch, Professor an der k. k. Kunstgewerbeschule waren mit der Zusammenstellung des Kataloges betraut. Die Harmonie zwischen dem, in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei hergestellten Druck und dem Buchschmuck, die Sauberkeit der technischen Ausführung und die Qualität des Papiers verdient ein volles Lob. Die künstlerischen Beiträge sind durchwegs Solidschnitt; besonders gelungen ist das Bildnis unseres Kaisers, das Moriz Jung beigezeichnet hat.

S
D
B
u
z
d
z
q
d
u
R
R
s
n
i
s
g
s
t
R
b
R
t
e
d
B
m
i
t
e
r
n
i
c
s
e
l
b
i
n
L
b
a
r
u
n
d
s
i
n
d
m
i
t
w
o
r
e
r
n
R
i
r
d
e
n
s
t
ü
d
m
e
i
n
Z
u
t
ü
m
R
o
g
F
r
e
d
a
s
a
b
s
u
c
h
i
m
U
n
d
e
r
l
a
s
s
e
e
r
m
i
s
c
h
u
t
r
ö
s
t
l
i
c
h
W
e
i
d
i
e
h
i
f
f
i
M
ä
l
l
i
c
h
b
l
o
n
i
S
t
r
i
f
a
g
e
r
l
u
s
t
i
g
f
r
i
s
c
h
g
r
ä
m
s
t
e
h
e
r
i
n
R
o
g
e
A
b
s
c
h
l
e
i
n
g
a
u
s
a
u
f
d
i
e
l
a
u
n
i
c
h
e
w
i
r
d
S
c
h
ö
n
S
e
n
z
i
m
D
w
i
r
t
s
w
ä
h
l
e
s
c
h
ö
n
r
e
i
c
h
t
S
a
n
t
e
T
ö
c
h
t
n
ä
h
e
r
B
a
u
e